

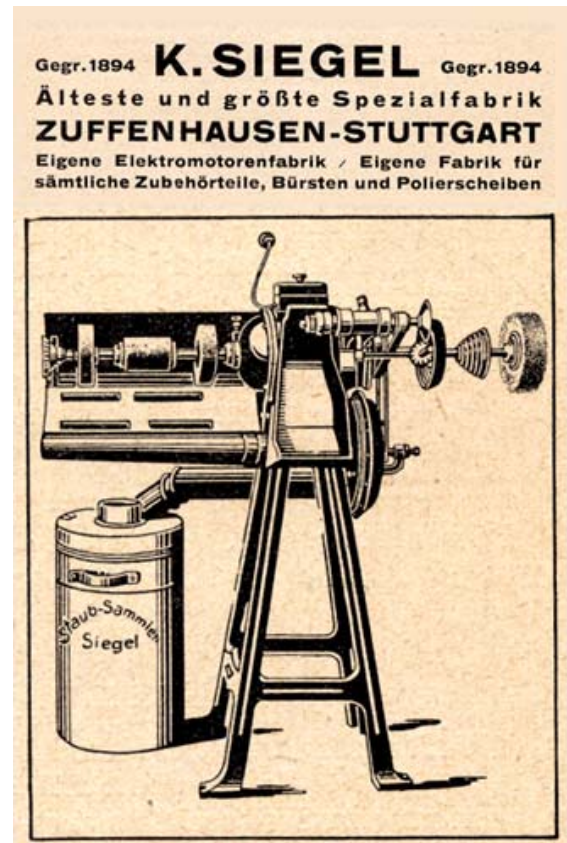
Firmengeschichte: Drei Generationen im Dienst an den Füßen

Gottlieb Winkler, Sohn des Zimmermanns Kilian Winkler, wurde am 22. August 1895 in Metzerlen (SO) geboren. Bald danach siedelte die Familie nach Hofstetten (SO) um, wo er im Kreise seiner sieben Geschwister, es waren 4 Buben und 4 Mädchen, aufwuchs und auch die Schule besuchte. Um 1910 herum arbeitete er bei Schuhmachermeister Weissmüller in Binningen (BL) als Arbeiter mit Lehrstatus, eine eigentliche Berufslehre konnte sich die Familie nicht leisten. So wurde er Schuhmacher! Später soll er beim Schuhmacher Wiesendanger an der Greifengasse in Basel (heute Manor-Gebäude) Arbeit gefunden haben. Ab 1912 hiess sein neuer Patron Georg Anthony-Reichling und befand sich am Bläsiring im Kleinbasel. Hier sass er insofern fest, als dass sein Meister 1914 in den ersten Weltkrieg nach Deutschland eingezogen wurde. Als Geschäftsleiter lernte er dabei gar manches für sein späteres Leben. 1915 musste auch er sich als Soldat bewähren, vorerst aber als Rekrut bei der Infanterie in der Kaserne von Colombier (NE). Nach der Rückkehr nach Kriegsende im Herbst 1918 arbeitete er in der COOP Schuhfabrik an der Pfefinger-/ Sempacherstrasse in Basel. Dort hat auch eine gewisse Anna Kron aus Ettingen (BL) gearbeitet. Einer baldigen Heirat stand demnach nichts im Wege. Er



Ettingen BL um 1900

wohnte von jetzt an in Ettingen wo er an der Hauptstrasse eine Schuhmacherei eröffnete. Aus dieser Zeit wissen wir, dass er sich eine Ausputzmaschine Marke Siegel



anschaffte, noch mit Fusspedall-Kraftübertragung, also ohne Motor. Der Geschäfts- und Familiengründer steckte allerdings in einer ungemütlichen Situation. Die Wirtschaftskrise der Dreissigerjahre setzt auch ihm arg zu. Viele Kunden konnten ihren Schuldenverpflichtungen nicht nachkommen was ihn selber in die Enge trieb. Vor dieser Zeit, um 1920 konnte er in der Aeschstrasse 200 eine Liegenschaft erstehen und dorthin umsiedeln. Heute Aeschstrasse 3. Als Landschuhmacher vom damaligen ca. 600 Seelendorf bediente



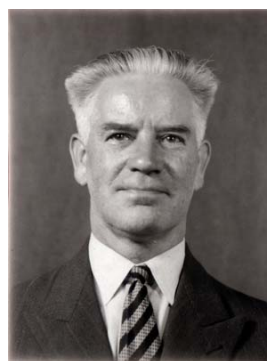
Aeschstr. 3 im Zentrum von Ettingen BL

Gottlieb Winkler aber auch Kunden aus einem grösseren Umkreis. Das hintere Leimental, Hofstetten, ja sogar Mariastein zählten zu den geschäftlichen Einzugsgebieten. Dem Abt des Klosters Mariastein, Basil Niederhauser (1893-1977, Abt von 1937 bis 71), durfte er gar einmal ein Paar Pontifikalschuhe anmessen und herstellen. Es gehörte zur Aufgabe seiner sechs Kinder, reparierte Schuhe auszutragen. Die Basler Herbstmesse sah ihn, mit Gattin und Aushilfen, auf dem Petersplatz an einem Verkaufsstand Holzschuhe verkaufen. Bis nach Sissach besuchte er so die Märkte und bediente die Kundschaft mit Finken (ca.Fr.7.-/Paar) und Holzschuhen (ca.Fr.12.-/Paar), damals begehrte Artikel. Als Landschuhmacher bestand seine Haupttätigkeit im reparieren von Schuhwerk. Zwischendurch versuchte er sich in der Orthopädie, d.h. er stellte auch Mass-Einlagen oder Mass-Schuhe her. Da der Verdienst die grosse Familie zu versorgen nicht ausreichte, wurde er, wie dies damals in solchen Situationen geschah, nebenbei auch zum Selbstversorger. Hinter dem Haus stand ein Schweinestall in welchem bis zu zwei Schweine gehalten wurden. Eines davon für die Familie, das Andere verkaufte man. Um Schweine durchzufüttern brauchte man Kartoffeln. Ein anfangs geliehener Acker, später selber übernommen, in der Marchbachgegend diente dazu, dieses Grundnahrungsmittel alternativ mit Weizen zu bewirtschaften. Daneben hatte man aber auch einen Kaninchenstall mit zehn und mehr Tieren. 25 Jahre lang betätigte sich Gottlieb Winkler auch als Dreschmaschinen-Maschinist. D.h. ab Juli/August wurde am festen Standort Frucht aller Art gedroschen. Im Spätherbst verlagerte sich dann diese Arbeit auf die einzelnen Bauernhöfe. Aber auch bei einer Gipserfirma als Hilfsarbeiter seinen Brotverdienst zu ergänzen war er nicht zu stolz. 1939 erging es ihm wie allen wehrpflichtigen Schweizern, er musste zum Grenzschutz einrücken. Das Bild in der Militär-Werkstatt zeigt ihn in einer Münchensteiner Schuhmacherei.



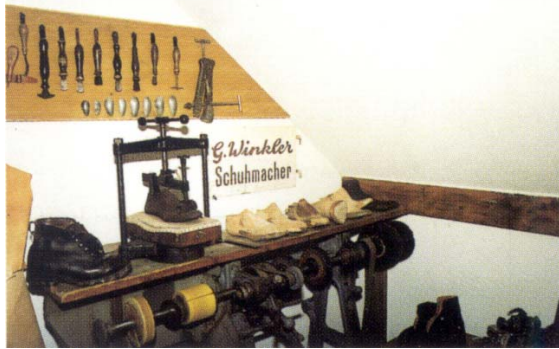
Grenzbesetzung 1939-45, GW links im Bild

Nach dem 2. Weltkrieg verbesserte sich zusehens die wirtschaftliche Situation. Die Zuwanderungsbilanz ins Leimental zog an. Die Infrastrukturen verbesserten sich, die Landstrassen waren in grossem Umfang geteert, und auch die Birsigtalbahn verkehrte bis nach Rodersdorf. 1930 war Ettingen ein ca. fünfhundert Seelendorf, 1964 zählte man schon gegen zweitausend Einwohner und im Jahr 2002 liegt diese Zahl bei ungefähr fünftausend. Gottlieb Winkler besass einen starken Charakter. Dank der günstigen Entwicklung war jetzt viel Druck weg. Trotzdem huldigte er seinen Tugenden wie Fleiss und Schuldenfreiheit, weil er in ihnen eine Lebenseinstellung erkannte. Dank der AHV konnte er sich jetzt auch einmal einen grösseren oder längeren Ausflug leisten, was zwei bis drei Tage heisst. Insgesamt bildete er vier Lehrlinge zu Schuhmachern aus, wozu zu ergänzen ist, dass alle aus ärmlichen Ver-



hältnissen stammten und so später nicht mehr auf dieser Profession weiterexistieren konnten. Seine Preise für geleistete Arbeiten darf man als bescheiden bezeichnen. Er war Mitglied beim Kantonalen Berufsverband, aber auch Mitglied des Kirchenrates Ettingen, als sog. "Wilder" Kandidat mit bravoureusem Resultat gewählt. Auch als Kassierer der damaligen Dorfkrankenkasse, später der Christlich Sozialen Krankenkasse, betätigte er sich.

Den Wein bezog der Biertrinker Gottlieb Winkler aus den eigenen Reben. Im Gebiet des "Eigen" besass man auch einen Acker welcher mit Himbeeren bepflanzt war, was damals einen recht guten Zustupf einbrachte. An Wald fehlt es auch heute noch den Ettingern nicht, einen Grund, einem seiner liebsten Hobbys, dem Brennholzsammeln, zu frönen. Dass er das Jassen nicht zu sehr übertrieb, dafür sorgte seine ihn stets umsorgende Gattin. Am 15. Februar 1976 starb er im Alter von 81 Jahren. Noch 3 Tage zuvor beendete er seine letzte Arbeit mit einer Schuhreparatur für einen Klassenkameraden aus Hofstetten.



Ein Teil der Werkstatt von Gottlieb Winkler ist im Dorfmuseum Ettingen, Schanzgasse 1, 4107 Ettingen, aufgebaut. Geöffnet: 1. So im Monat 10-11.30 ausser Schulferien oder nach Vereinbarung.

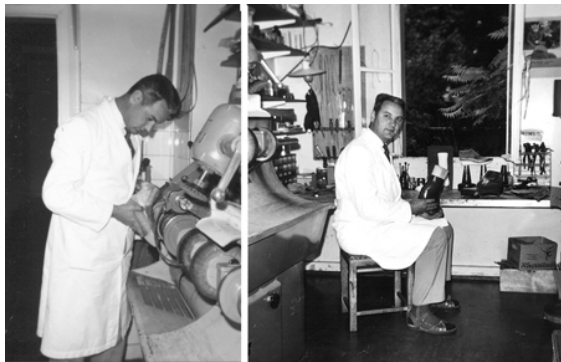
Heinrich Winkler wurde als zweitjüngster der sechs Geschwister am 31. August 1928 in Ettingen geboren. Anschliessend an die Schulzeit folgten zwei Jahre als Bürodienler bei der Basler Lebensversicherungsgesellschaft in Basel. Büro war aber für den handwerklich begabten nicht Berufung. Zuerst versuchte er es bei seinem Vater mit

einer Lehre, was aber keine glückliche Lösung schien. Er wechselte über zu Meister Karl Döbelin an der Aeschenvorstadt 19 in Basel. Hier arbeitete er beim Schuhmacher der Basler Haute volée, oder Leuten, die sich als solche fühlten. Schon als Lehrling fertigte er fast ausschliesslich Massarbeit, also Neuanfertigungen an, was seine spätere Laufbahn wesentlich beeinflusste. Die Lehrabschlussprüfung beendete er als Klassenprimus. Anschliessend musste er sich einer Luftschutzrekrutenschule in Zug unterwerfen um dann sofort mit seinen Wanderungen zu beginnen. Zuerst war Meister Quotino, beim Place Chauderon in Lausanne sein Meister. Im Ausland lernte er 1950 das Schäftemachen bei Meister Wilhelm Bogner in Heidelberg. Von dort reiste er nach Genf zu Meister Fossati der sich Spezialist auf Moccasinschuhe nannte. War er einmal in Stellennot - eine Auswahl an Arbeitsplätzen gehörte damals zur Rarität - konnte er sich jederzeit bei Meister Döbelin in Basel melden. Nach Stellen bei ACV Schuhreparaturen am Rümelinbachweg in Basel (Grossbetrieb) und Hans Burkhalter, Schuhmacherei in Riehen, landete er wieder bei Karl Döbelin, jetzt aber an der St. Alban Vorstadt 23. 1954 heiratete er Elisabeth Stöcklin aus Ettingen. Kurze Zeit später wurde seine Laufbahn infolge über einjähriger Krankheit zurückgeworfen. Nach Genesung verselbständigte er sich am Wettsteinplatz 8 in Basel. Zwei Jahre später stand ihm das Glück zur Seite indem ihm die Möglichkeit der Erwerbung einer eigenen Liegenschaft an der Hammerstrasse 14 geboten wurde. Schon jetzt



Meisterlehrgang an der Fachschule Stuttgart-Feuerbach 1965/66

bildete er sich in der orthopädischen Versorgung von Füßen aus, sah er doch die Zukunft ganz in dieser Richtung. 1960 bestand er die Eidgenössische Diplomprüfung für Schuhmacher, also seine erste Meisterprüfung. Obwohl schon Geschäftsinhaber besuchte er einen Orthopädiemeister Lehrgang unter der Ägide von Prof. Wolfgang Marquart in Stuttgart. Und dies über ein ganzes Jahr drei Tage pro Woche. Prof. Marquart galt zu jener Zeit



Werkstatt an der Hammerstrasse 14 in Basel anno 1968

als führende europäische Persönlichkeit in der Wissenschaft der Biomechanik. Hier bestand Heinrich Winkler die Deutsche Orthopädie-Schuhmachermeister Prüfung. Ein Jahr später vollendet er seine Diplom-



laufbahn mit dem Eidgenössischen Diplom für Orthopädie-Schuhmacher. Als kompetenter Fachmann war er auch Experte bei Lehrabschlussprüfungen sowohl im Schuhmacherberuf als auch im Schuhhandel im Materialfach. International blieb er weiterhin als Mitglied beim Vorstand der Frankfurter Bildungsgemeinschaft in Verbindung wo er selber auch viele Vorträge hielt. Hier wurde er später mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Als Präsident des



damaligen Schuhmachermeister Verbandes, Sektion Basel-Stadt, amtierte er langjährig erfolgreich, was ihm den Titel Ehrenpräsident einbrachte. Die E. Zunft zu Schuhmachern Basel, erwählte ihn 1983 zu seinem Meister, ein Amt das schon seit mehr denn hundert Jahre von keinem Schuhmacher mehr bekleidet worden ist. Wie überall wo er einmal zugesagt hat, steckte er auch hier sein volles Engagement dahinter. Seine Interessen zeigten sich bald einmal im geschichtlichen Be-



Basler Schuhmacher-Meisterverein (1874-1986) und E.E. Zunft zu Schuhmachern (seit 1250)

reich, aber auch seine Erfahrungen in beruflich/menschlicher Hinsicht waren ganz erheblich. Die vertieften Studien und Recherchen führten dazu, dass er sich als Autodiktat an die Herausgabe von Schriften wagte. So entstand das Zunftbuch "Vom Gestern ins Heute" Eigenausgabe Zunft zu Schuhmachern Basel in seiner Meisterzeit. Persönliche Werke wie: Schuhmacher-Gestalten, Akroamaverlag Basel 1999 ISBN 3-9520335-5-3, "Wieso bin ich eigentlich in einer Zunft?", eigene Edition 1997 und "Das Zunftwesen im Wandel", Akroama 2001 ISBN 3-9520335-6-1, folgten nach. Einige dieser Bücher sind im Laden an der Hammerstrasse 14 erhältlich.

G. Winkler
Schuhmacher

1920-1974



1958-1976



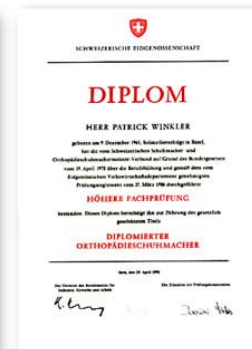
1976-1992

Patrick
WINKLER
ORTHO SCHUH TECHNIK

seit 1992

Patrick Winkler wurde am 9.12.1961 in Basel als dritter von vier Brüdern geboren. Nach Primar- und Realschule und einem Jahr Institut Catholique in Neuchâtel absolvierte er die Schuhmacherlehre bei OSM Hugo Bieri, einem Absolventen der Bundesfachschule Hannover, die Berufslehre, die er 1981 mit Erfolg bestand. Die Zwischenzeit von Rekrutenschule und Abverdienen der Panzerabwehr-RS in Yverdon und Orbe verbrachte er im elterlichen Betrieb in Basel. Danach führten ihn seine Gesellen-Wanderjahre nach Wettingen zur Schäftemacherei Quenzer und 4 Jahre zu OSM Werner Goldiger sowie seinem Nachfolger OSM Urs Feldmann nach Zürich. Dazwischen lag ein zweijähriger Deutschlandaufenthalt bei OSM Martin Mitterer, heute Landesinnungsmeister des Bayrischen Berufsverbandes, am Tegernsee in Oberbayern. 1989/90 folgte der Meisterlehrgang an der Bundesfachschule für Orthopädie-Schuhtechnik in Hannover. 1988 bestand er die Höhere Fachprüfung für Schuhmacher, 1990 vor der Handwerkskammer Hannover die deutsche Orthopädienschuhmacher-Meisterprüfung und dieselbe nochmals 1991 vor dem BIGA in der Schweiz. Seit 1992 führt er den elterlichen Betrieb an der Hammerstrasse 14 in Basel.

Im Berufsverband erfüllte Patrick Winkler verschiedene Funktionen, war langjähriges Mitglied des Vorstandes der Vereinigung



OSM und zuletzt Obmann bis 2005.

Auf der Ebene der beruflicher Weiterbildung engagierte er sich nicht nur für den eigenen Fachverband sondern auch bei den Vorbereitungen von Fachtagungen der FBOS Frankfurt und des internationalen Kongresses des IVO. Seit 2006 engagiert sich Patrick Winkler im Besonderen in der Entwicklung neuer Technologien und Arbeitsmethoden. Dabei engagierte er sich bei der Bildung eines Konzeptes zur Auftragserstellung und Kommunikation bei Masscustomisation orthopädischer Schuhe und beteiligte sich an einem von der EU geförderten Projekt für Körper-Oberflächenan bei Füßen (Easy Foot Scan®).

Geschäftsadresse:
Hammerstrasse 14
CH 4058 Basel
Tel: 061 691 00 66